

Bauchronik

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **31 (1944)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

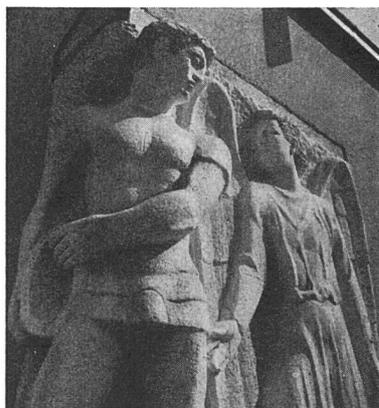
mannischer Wesensart schlechthin. – Während der Werkbund eher eine allgemeingültige Formulierung sucht und Gefahr läuft, an persönlicher Beziehung allzuviel zu verlieren, sucht der welsche Künstler die rationale, allgemeingültige Form und den einmaligen, persönlichen Diktus zugleich. – Moret ist im besten und treuesten Sinn des Wortes «ensemblier», indem er aus der Vielfalt von Form und Farbe, von Holz, Stoff, Glas und Metall eine absolute Einheit schafft, die zugleich logisch durchdacht und in ihrer Wirkung äußerst graziös ist. Die einzige negative Kritik, die wir an diesen Möbeln üben möchten, ist der Einwand, daß sie in ihrem höchst persönlichen, künstlerischen Raffinement einem femininen Geschmack eher entsprechen als dem männlichen Bedürfnis nach breiter und simpler Behaglichkeit. Selbstverständlich können solche Möbel nicht Modell für «Serien-Möbel» sein. Sie sind ihrer Ausführung nach beste Handwerkerarbeit, dem Geiste nach aber einmalige künstlerische Leistung. *F. P.*

Französische Innendekoration

Die Galerie *Lancel*, die vor mehreren Monaten als Zweiggeschäft einer französischen Innenausbaufirma in Zürich eröffnet wurde, hat im Hause Bahnhofstraße 31 (Bärengasse) neue, größere Räumlichkeiten bezogen, die gleichermaßen der Ausstellung von Ameublements, kunsthandwerklich gearbeiteten Einzelmöbeln und Bilderkollektionen dienen sollen. Der durch Kojen erweiterte Ausstellungsraum, auf dessen Galerie das Zeichenatelier eingerichtet wurde, erhielt eine aparte farbliche Ausgestaltung in einem hellen Graublau und einem leicht cremefarbig gebrochenen Weiß. Die ausgestellten Möbel und Zimmereinrichtungen und die mit Entwürfen gefüllte Mappe lassen durchgehend einen typisch französischen Stilismus erkennen, der stilgeschichtliche Reminiszenzen mit einer teils kunsthandwerklich betonten, teils spielerisch linearen Modernität verbinden und aus aparten Materialkombinationen und Behandlungsarten ihre Effekte beziehen. – Als erste Bilderausstellung sah man eine Kollektion von *Ilse Voigt*, die sich im gesellschaftlichen Damenbildnis am wohlsten fühlt. Die Künstlerin hat auch in Ostasien Bildnisse radiert und Volkstypen gezeichnet. *E. Br.*

Bauchronik

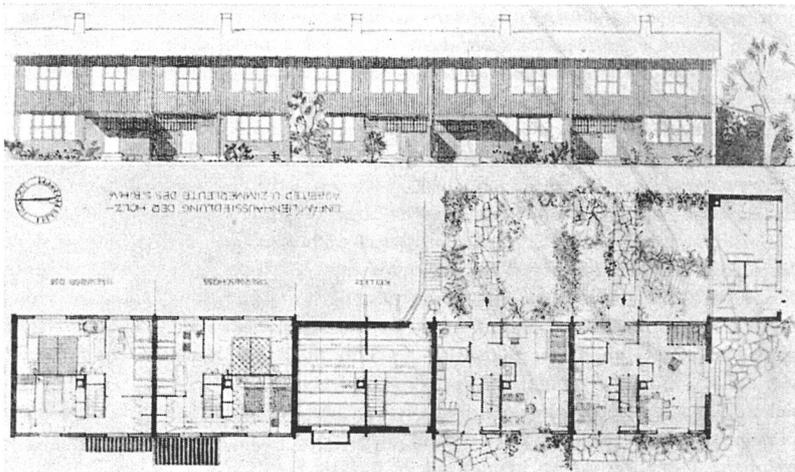
Bern



Florian und sein Engel

Reliefplastik von Marcel Perincioli an der Südfassade des neuen Feuerwehrgebäudes. Der Entwurf wurde seinerzeit in einem Wettbewerb mit dem 1. Preis prämiert.

Projektierte Siedlungsbauten in Bern-Bümpliz



Siedlungsbauten in Bern-Bümpliz

Die Architekten *Hans und Gret Reinhard*, SIA, Bern haben auf dem Bethlehemacker in Bümpliz eine Wohnsiedlung von 30 Einfamilienhäusern in sechs Baugruppen publiziert. Es handelt sich hierbei um eine gemischte Bauart in Holz und Stein. Die Bauten erhalten im untern Geschoß ein Zimmer mit Küche, Bad, Vorplatz und Windfang, im Obergeschoß drei Wohnräume zu je zwei Betten. Für je zehn Objekte wird eine ebenerdige Waschküche erbaut (mit Waschmaschine). Die bebaute Grundfläche mißt 6 × 7 m. Es wird ein Kubikmeterpreis von Fr. 71.45 berechnet bei einer Bau-summe von Fr. 30 410.– (mit Land Fr. 33 700.–). Die jährliche Zinsbelastung soll den relativ niedrigen Betrag von Fr. 1 404.– nicht übersteigen; dabei ist die übliche Amortisation bereits inbegriffen. Dank der Verwendung von verhältnismäßig viel Holz kann die Bauzeit auf drei bis vier Monate reduziert werden. Pro Genossenschaftler wird mit einem Eigenkapital von Fr. 3 500.– kalkuliert. Ausbau mit Einbauwanne, Boiler, Schrankraum, Luftheizung. – Als Bauherrschaft wird die Siedlungsbaugenossenschaft der Holzarbeiter und Zimmerleute in Bern genannt. *ek.*

Die Siedlungsbaugenossenschaft Bern Bauprojekt: Wylergut

Das Wylergut, in nördlicher Richtung der Stadt Bern, zwischen der neuen SBB.-Zufahrtslinie, dem Wylerwald und der Aareböschung gelegen, umfaßt eine Fläche von rund 240 000 m². Auf diesem schwach geneigten Gelände soll eine große, in sich geschlos-

sene Siedlung erstehen. Geplant sind 316 Einfamilienhäuser und 156 Wohnungen in Mehrfamilienbauten. *Zwei Architektengemeinschaften* übernehmen die Plangestaltung und Ausführung der Bauten. Für die Einfamilienhäuser: Trachsel & Abbühl und Max Steffen. Für die Mehrfamilienbauten: Päder & Jenny und W. Joß (Architekten in Bern). Die Situierung der Bauten erfolgt nach einem von der Bauherrschaft in Verbindung mit den städtischen Behörden aufgestellten Bebauungsplan, der die Zustimmung der Stadtausbaukommission gefunden hat. Für dieses Gebiet wird ein Aligementsplan mit Sonderbauvorschriften öffentlich aufgelegt. Mit Ausnahme eines Streifens längs der Bahnlinie, der gemäß dem Bauklassenplan in die V. Klasse (dreigeschoßig) versetzt wird und für den Bau von Mietsblocks bestimmt ist, wird das ganze Wylergut der Bauklasse VI (ein- bis zweigeschoßig) zugewiesen. Die Ausführung der Bauten erfolgt in Massiv-Konstruktion mit einfacher und zweckmäßiger Ausstattung. Das heute noch bestehende, alte Bauernhaus mit Umbauten wird verschwinden, während eine große, prächtige Baumgruppe erhalten bleibt und zugleich den künftigen Dorfplatz schmücken wird. Ein Gebäude mit einigen Verkaufsläden, ein Schulhaus und eine Kinderkrippe, eine Postfiliale und eventuelle sonstige öffentliche Bauten bilden den Kern des hier entstehenden, neuen Dorfes. Innerhalb fünf Minuten erreicht man das Baugelände vom Breitenrainplatz aus (Tram), während eine Autobusstation noch näher an das Siedlungsgebiet heranreicht. Zudem werden neue Straßenführungen die Verkehrslage künftig noch verbessern. Die Kosten der Einfamilienhäuser variieren zwischen 36 380.- Franken (eingebautes Dreizimmerhaus) und 49 250.- Franken (freistehendes Fünfstückhaus). Für die erste Baustapen von 55 Einfamilienhäusern sind die Keller-Betonarbeiten nach dem 20. November begonnen worden. Um Weihnachten wurden die ersten Bauten bereits eingedeckt, bis zum Frühjahr 1944 sollen sie bezogen werden. Gegenwärtig werden neuerdings 100 weitere Typen in Angriff genommen, ihr Bezugstermin wird im Spätherbst dieses Jahres liegen. Mehr als 230 Bauten sind von Genossenschaftlern bereits fest bestellt. Die Mietzinse betragen für die Einfamilienhäuser Fr. 132.- bis 178.-, dabei sind Amortisationen und Reservestellungen bereits inbegriffen.

Das Nutzland pro Parzelle umfaßt 100 bis 500 m², je nach Art des Typs (Eingebaut, Angebaut, Freistehend). Es handelt sich hier um ein Bauvorhaben, das nach den kantonalen und eidgenössischen Bestimmungen die Wohnungsnot bekämpfen hilft, indem es einfaches und gesundes Wohnen für Familien mit Kindern und bescheidenem Einkommen schafft. *ek.*

Wettbewerbe

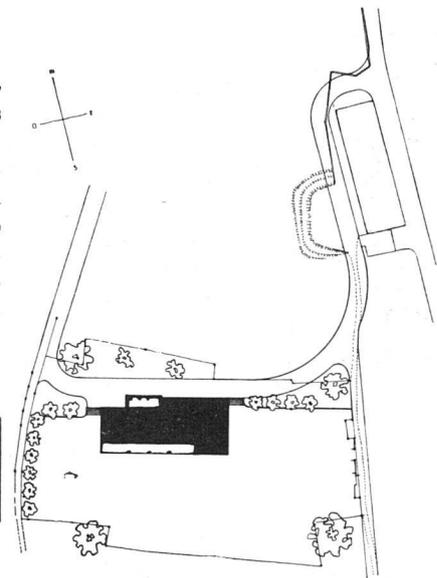
Entschieden

Concours pour la construction d'une nouvelle maison d'école à Orsières

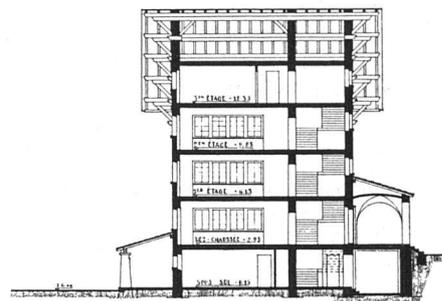
Des 19 projets le jury a accordé des prix comme suit: 1^{er} prix (fr. 2000.-): Lucien Praz, architecte, Sion; 2^e prix (fr. 1700.-): Max Zwissig, architecte, Sierre; 3^e prix (fr. 1300.-): M. et D. Burgener, architectes, Sierre. 7 projets ont été achetés. Le jury se composa de: K. Schmid, architecte; Chs. Dubelbeiss, architecte; C. Besson, architecte; Cam. Pouget; H. Rausis.

Concours d'idées pour l'aménagement d'un centre municipal d'éducation physique et de sports dans le quartier des Vernets à Genève

Le jury nommé par la Ville de Genève a réparti la somme de fr. 20 000.- comme suit: 1^{er} prix (fr. 5000.-): Ernest Martin, Arthur Lozeron et Jean Erb, collaborateur J. L. Paré; 2^e prix (fr. 4500.-): A. Hoehel, arch. FAS, et Pierre Nierlé; 3^e prix (fr. 3200.-): J. M. Bommer et G. Bréra; 4^e prix (fr. 2800.-): Jean Bosonnet; 5^e prix (fr. 2500.-): A. Tschäppat; 6^e prix (fr. 2000.-): Edmont Magnin et Anne Torcapel. La somme de fr. 20 000.- attribuée au concours par la Centrale fédérale des possibilités de travail, a été répartie entre douze concurrents non primés. Le jury se composa de: Jean Uhler, ancien Conseiller administratif, Emile Unger, ancien Conseiller administratif, A. Bodmer, chef du service cantonal d'urbanisme; Frédéric Gampert, FAS, architecte de la ville de Genève; Hans Beyeler, architecte à Berne; Albert Rossire, architecte à Genève; Gérard Hermann, Président de la commission des terrains du Comité Genevois des Sports; Henry Minner, arch. FSA, Genève.



Situationsplan



Schulhaus in Orsières

Schnitt

Erstprämiierter Entwurf

(Entnommen aus dem Bulletin Technique)

Wangen a. Aare, Kt. Bern

Im vom Gemeinderat von Wangen a. Aare unter sechs eingeladenen Architekten veranstalteten Wettbewerb für die Erstellung einer Turnhalle mit Hauswirtschaftsabteilung, Singaal und einem separaten Kindergarten fällt die Jury, in welcher als Fachpreisrichter die Architekten BSA E. Hostettler, Bern, und J. Wipf, Thun, mitwirkten, folgendes Urteil: 1. Preis (1500 Fr.) E. Bechstein, Arch. BSA, SIA, Burgdorf; 2. Preis (1200 Fr.) S. Broggi, Arch., Herzogenbuchsee; 3. Preis (1000 Fr.) Hektor Egger, Arch., Langenthal; 4. Preis (500 Fr.) Erwin Fink, Arch., Riedtwill und Bern. Außerdem erhielt jeder Teilnehmer eine feste Entschädigung von Fr. 500.

Neu

Schulhaus mit Turnhalle im «Gut» in Zürich 3

Eröffnet vom Zürcher Stadtrat unter den in der Stadt Zürich verbürgerten oder mindestens seit 1. Januar 1943 niedergelassenen Architekten, zur Erlangung von Plänen für den Neubau